

**Nicole Peters**

Nicole Peters (* 1968 am Niederrhein) hat in Bonn Geografie studiert, entschied sich anschließend jedoch dazu, im Lektorat eines Verlages zu arbeiten.

Sie ist eine der „Mörderischen Schwestern“ und Mitglied der Literaturwerkstatt Hennef, ihrer Heimatstadt. „Land im Nebel“, ein historischer Roman, erschien 2018. „Letzte Ausfahrt Auerberg“ war Nicole Peters' erster Kriminalroman (2019).

Nicole Peters: Nacht über dem Campus – der zweite Fall für Helen Freitag

Guten Tag, Frau Peters.

Rechtsanwältin Helen Freitag ist als Dozentin der Hochschule der Gesetzlichen Unfallversicherung in Hennef tätig, als sie in einen Todesfall an einem Studenten verwickelt wird. Der Student Oliver hatte nur wenige Tage vor seinem Tod versucht, sie zu kontaktieren. Zunächst sieht alles nach einem Suizid mit Drogen aus, doch dann stößt sie auf einen Unfall, bei dem Olivers Eltern um Leben kamen, und einen alten Bankenskandal. Gab es eine reale Vorlage für diesen Plot oder was hat Sie inspiriert?

Peters: Inspiriert hat mich vor allem die Hochschule mit angeschlossenem Wohncampus, die mich an die Colleges in Oxford oder Cambridge erinnert. Ich fand es spannend, in dieser in sich geschlossenen Gemeinschaft, einen Krimi anzusiedeln. Der Unfall der Eltern von Oliver hat keine reale Vorlage, der Bankenskandal hingegen ist entfernt angelehnt an den Niedergang der Privatbank Sal. Oppenheim im Zuge der Finanzierung von Immobilienprojekten des Bauunternehmers Esch, dem so von der Presse betitelten „König von Köln“.

Im letzten Krimi „Ausfahrt Auerberg“ hatten Sie sich Schauplätze in Bonn herausgesucht. Warum zieht es Sie dieses Mal nach Hennef?

Peters: Beide Orte liegen aufgrund der Biographie meiner Protagonistin, der Rechtsanwältin Helen Freitag, auf der Hand. Ihre Kanzlei liegt in Bonn, sie wohnt in Hennef. Da geht es ihr so, wie vielen anderen Berufspendlern in der Region. Ich selbst habe ebenfalls zu beiden Orten eine Beziehung, da ich in Bonn studiert und gearbeitet habe und nun in Hennef wohne und arbeite. Gehe ich bei der Schauplatzwahl weiterhin von Helen Freitags Biographie aus, könnte mein nächster Krimi in Irland spielen.

Das Universitätsumfeld als Zentrum einer Mordermittlung. Den Campus Hennef gibt es ja tatsächlich an der Hochschule-Bonn Rhein-Sieg. Waren Sie für Recherchen vor Ort und sind dafür noch mal „undercover“ in das Unileben eingetaucht?

Peters: Glücklicherweise begannen meine Recherchen schon vor Corona, so dass ich tatsächlich ein paar Einblicke in den Hennefer Campus bekommen konnte. Bei meinen mittäglichen Hundespaziergängen bin ich auch regelmäßig den Studenten begegnet, die im Wald rund um den Campus dort häufig auf Spaziergängen zu sehen waren. Einen lieben Dank möchte ich bei dieser Gelegenheit auch der Leiterin der Bibliothek schicken, die mich auf einen Rundgang durch das ganze Gebäude mitgenommen hat, ganz wie es im Roman Yuna für Marie macht.

Welche Figuren gibt es außer Helen Freitag noch, die man sich für künftige Nicole-Peters-Krimis merken sollte?

Peters: Helen Freitags Auszubildende Marie Glücklich steht ihr auch diesmal wieder zur Seite. Sie hatte ja schon einen großen Part im Vorgängerband und ihre persönliche Geschichte soll auch auf Dauer fortgeführt werden. Neben dem Journalisten Rabe bekommt dieses Mal auch dessen Schwester eine größere Rolle. Sie ist als Kriminalhauptkommissarin im Bonner Polizeipräsidium tätig. Die Geschwister Voss habe ich ebenfalls fest als mein Krimipersonal übernommen, insbesondere, weil die beiden - wie ich - vom Niederrhein stammen. Und Ideen für eine künftige Spurensuche am Niederrhein habe ich reichlich.

Was war beim Recherchieren und Schreiben an „Nacht über dem Campus“ anders als bei dem ersten Krimi? Wir blicken ja derzeit auf ein Jahr mit Lockdowns zurück.

Peters: Auch der Hennefer Hochschulcampus blickt wegen des Lockdowns auf ein Jahr nahezu reinen Online-Studiums zurück. So hatte auch ich während der Schreibphase keinen Einblick auf das aktive Studentenleben dort. Zum Glück konnte ich aber auf zahlreiche Fotos zurückgreifen, die ich bei meiner Recherche vor dem Lockdown gemacht hatte. Beim Schreiben ergibt sich allerdings mittlerweile ein anderes Problem, nämlich die Frage, inwieweit man die Pandemie-Begebenheiten in einen Krimi einfließen lassen soll. Bei „Nacht über dem Campus“ habe ich mich noch dagegen entschieden. Wie die meisten, habe ich nicht damit gerechnet, dass uns Corona nach einem Jahr immer noch so sehr im Griff hat. Für weitere Krimis wird sich die Frage aber stellen, ob die Charaktere Masken tragen und Abstand halten oder ob das Reisen eingeschränkt ist. Ich hoffe es allerdings nicht. Denn auch im Krimi stirbt die Hoffnung zuletzt.

Herzlichen Dank für das Interview.

Nicole Peters

Nacht über dem Campus

Taschenbuch

ISBN 978-3-95441-559-5

Preis 13,00 € Seiten 358

E-Book

ISBN 9783954415687

Preis 9,99 €

